

# Schwanzbeißen – von Anfang an gegensteuern

Dr. Daniela Schiele, TGD Bayern e.V.

**🐷 Den Schwanz einfach mal dran lassen – das funktioniert mit guter Vorbereitung deutlich besser. Wer in den Kupierverzicht einsteigt, sollte im Vorfeld seinen Betrieb auf den Prüfstand stellen und Risiken von Anfang an entschärfen. Eine gute Vorbereitung verhindert so manches verletzte Tier.**

## Unkomplizierte Würfe auswählen

Die Auswahl von ausgeglichenen Elterntieren mit geringem Schwanzbeißrisiko ist dabei der erste Schritt. Für die Relax Linie werden gezielt Piétrain Eber mit ruhigem Grundverhalten selektiert. Auch die Ferkelauswahl ist entscheidend: Bei Ferkeln von Jungsauen oder Sauen mit Milchmangel besteht ein höheres Risiko, dass es zum Schwanzbeißen kommt. Ferkel mit Anzeichen von SINS (krustigen Zitzen, krustigen Schwänzen oder rotbraunen Einblutungen an den Sohlen) sind häufiger von Schwanznekrosen betroffen. Einfacher gelingt die Aufzucht mit gesunden, gut entwickelten Ferkeln aus mittelgroßen Würfen.

## Für Stabilität sorgen

Stabilität braucht es bei erfolgreicher Aufzucht in mehrerlei Hinsicht. Eine stabile Tiergesundheit ist die Grundvoraussetzung. Das wurfweise Aufstallen der Ferkel nach dem Absetzen und das Fortführen dieser Gruppe bis zum Ende der Mast sorgt für eine stabile Rangordnung. Die Schaffung möglichst ähnlicher Fütterungs- und Tränketechnik in Abferkelung, Aufzucht und Mast sowie ein fließender Übergang der Futterrationen schafft Stabilität im Darm. Ein plötzlicher Wechsel zwischen Trocken- und Flüssigfütterung, von Tränkeschalen auf Nippeltränken oder die plötzliche Umstellung auf neue Komponenten in der Fütterung belastet die Tiere und kann Schwanzbeißen auslösen.

## Hunger macht böse!

Nichts führt so zuverlässig zu Aggression und Schwanzbeißen wie Fehlerquellen in der Fütterung. Ideal ist, wenn alle Tiere gleichzeitig fressen können. Ist das nicht möglich, können Alternativen wie Wühlschalen oder -tröge den





**Dr. Daniela Schiele**

Kontakt: [daniela.schiele@tgd-bayern.de](mailto:daniela.schiele@tgd-bayern.de)

Frust in der zweiten Reihe mindern. Das Futter sollte bezüglich Zusammensetzung, Vermahlungsgrad, mikrobiologische Beschaffenheit und Belastung mit Mykotoxinen überwacht werden.

#### **Buchten strukturieren – wohin mit der Kotecke?**

Wenn die Tiere ihre Bucht in verschiedene Funktionsbereiche aufteilen können, sorgt das für Ruhe. Leichter fällt das, wenn die Kotecke seinen festen Platz hat. Schweine koten bevorzugt an zugige, nasse, bereits verkotete oder auch besonders grell beleuchtete Stellen und natürlich als Reviermarkierung an die Grenze zum Nachbarn. Letzteres kann man sich zunutze machen, indem gezielt Sozialgitter eingebaut werden. Erst wenn die Schweine einen festen Kotplatz gewählt haben werden Beschäftigungsmöglichkeiten oder Beckentränken abseits davon sauber gehalten. Um eine Bucht strukturieren zu können, ist aber ein Mindestmaß an Platz nötig: ab 0,5 m<sup>2</sup> in der Aufzucht und 1,1 m<sup>2</sup> in der Mast können erfahrungsgemäß Erfolge erzielt werden. Das Verbinden von mehreren Buchten schafft hier Möglichkeiten.

#### **Wasser – das wichtigste Futtermittel**

Eine Untersuchung des Wassers auf mikrobiologische Beschaffenheit und Inhaltsstoffe zahlt sich aus. Vor allem bei offenen Tränken ist hygienisiertes Wasser empfehlenswert. Nippeltränken sollten vor jedem Durchgang ausgelitert werden. Noch besser sind Beckentränken, da sie ein tiergerechtes Trinken ermöglichen. Wenn die Anbringung in der Bucht stimmt, werden sie nicht verkotet. Gut angenommen werden Modelle, die seitlich offen sind und so beim Trinken fürs Tier keinen Scheuklappeneffekt haben.

#### **Den Rüssel beschäftigen**

Schweine verbringen über 70 % des Tages mit Wühlen, Kauen und Suchen. Diesem Bedürfnis kommen Schweine nach, zur Not auch am Körper der Buchtengenossen. Beschäftigungsmaterial, das nur die gesetzlichen Mindestanforderungen erfüllt, reicht meistens nicht aus um die Tiere auszulasten. Gut geeignet ist ein bodennahes Angebot von fressbarem, wühlbarem Material. Wühlschalen, Futtertröge, Spaltenverschleißer oder Automaten leisten betriebsindividuell gute Dienste.

#### **Für den Ernstfall vorbereitet sein**

Auch bei der besten Vorbereitung sollte man sich darüber im Klaren sein, dass die Haltung von unkupierten Tieren anfangs vor allem zwei Dinge voraussetzt: Mehr Zeit für die Tierbeobachtung – und auch genügend Platz zur Separation von verletzten Tieren und Beißern, wenn es doch zu Beißattacken kommt.



#### **Wo informieren?**

Die Seite [www.ringelschwanz.info](http://www.ringelschwanz.info) bündelt viele Informationen und Tipps zur Haltung von unkupierten Tieren. Sehr zu empfehlen sind die dort für Schweinehalter\*innen kostenlos angebotenen Online und Präsenz Seminare. Unter „Berater“ sind Ansprechpartner in der Region zu finden, die sich gezielt mit dem Thema Schwanzbeißen beschäftigen und auch Beratung vor Ort anbieten. 🐷